

Hs. 58, 2

## VONN EINEM PFARRER.

5           Sich fügt eines tags zue einen zeyten,  
             Das ein pfarrer solt aus Reytenn,  
             Der jne einem dorffe ein pfarrer was,  
             Wann sich füget das also,  
 10           Das er einen krancken solt berichten.  
             Vnd do er zue jm Reytenn solt  
             Vnd het sich ganntz darzu bereit  
             Vnd sporn vnd Stieffell angeleyt,  
 15           Do hett er an einem Stieffel vnnten  
             Ane der solen eine weite schruntenn,  
             Das er gedacht: wie macht sich das?  
             Nun jst es katig daussen vnd naß.  
             So ich dan ab vom pfert wirt stenn,  
 20           So wirt mirs koth jne die stiefel gen.  
             Seiner kellerin ruefft er zue jm dar,  
             Das sie des lochs nem eben war  
             Vnd jm da rite, wie er thet,  
             Das jm der stiefel würd vernet,  
 25           Das er nit lang darauff dorfft peyten.  
             Die meyt die sprach: do sult jr reytenn  
 Hs. 58, 2<sup>b</sup>   Dort hin zue ewers geuattern hauß  
             Vnd ruefft jm, das er kum herauß  
             Vnd euch das loch am fuß vernee.  
 30           Es würt euch hart vermachet Ee.  
             Also Reyt er dahin mit Eyll.  
             Vnnsern herrn ließ er do haymen die weil

1. Vgl. fastnachtspiele s. 1157. Auch Atanasio da Verrocchio (Raccolta di novelle 2, lxxv) hat den stoff behandelt. 5. ? alsó daz.

- Vnd Rayt für seines geuatternn hauß  
 Vnd Rayt für seines gevatern ladenn  
 Vnd sprach: ich clag eüch meinen schadenn,  
 Das ich so nottigs solt hin wege.  
 5 Seyt mir beholffen mit einem fleck  
 Do vnnten ane dem Stieffel mein!  
 Der Schuster sprach: herr, das sol sein,  
 Seyt das es doch ist also noth,  
 Ich verstich es euchs pald mit einem drot.  
 10 Vnd horet zue, was do geschach!  
 Ich weis, wie er so leppisch stach,  
 Das er dem pfaffenn ein Adern draff.  
 Hinzue der erdenne sanck der pfaff  
 Vnd plutet sich aldo zue tath.  
 15 Des auch der Schuster kam jne noth.  
 Vnd west nit, wie er solt geparnn,  
 Wann jm bey allenn seinen jaren  
 Nie solicher vnmut wart bekannt.  
 Seiner ffrauen rufft er darzu zu hant,  
 Hs. 58, 3 Wie sie darzue einen synn gedecht,  
 Das man den pfaffen von weg brecht,  
 Das nymant jnnen würd der that.  
 Sie sprach: zich wirn hin ein vil drat  
 Vnd auch sein pferdt jn schnellem synn!  
 25 Es wirt zwar als pald nyemant jnn.  
 Als pald sie jn jne das hawß prachten,  
 Ein hupschen synn sie jn gedachtem.  
 Des morges, do es tagenn began,  
 So graiffenn sie denn pfaffenn an  
 30 Vnd satzten jne auff sein pferd gar wacker  
 Vnd füerten jn auff einen haber acker,  
 Als ob der pfaff durch pöß geuer  
 Dasselbst darein geritenn wer.  
 Der pauer kam, des der haber was,  
 35 Vnd sprach: ach herr, warvmb thut jr das?  
 Seyt jr nit weyser, dann das jr  
 Ine sulchen schadenn Reitet mir?

1. Diese zeile ist zu tilgen. 9. ? es zu tilgen. 11. ? Ich. 19. ? dar.

- Vnd jr doch vnns alle tag verpiet,  
 Das keiner des anndern schadenn nit  
 Begern oder auch mutenn soll,  
 Thut jr dasselbs, das sicht man wol.
- 5 Wie uast der pauer erzürnet wart,  
 So thet das pfert nach seiner art,  
 Darnach vnd es auch hungerig was,
- Hs. 58, 3<sup>b</sup> Vnd ging dest vester ein hin paß.  
 So das der pauer ane jm ersach,  
 10 So hub er aber an vnd sprach:  
 Ach, herr, wie sol ich das versten?  
 Wolt jr des schympffs nit ab genn,  
 Es wirt euch rewen sicherlich.
- 15 Ich sag euch wol, erzürnet jr mich,  
 Ir wert als sanfft do haymen beliben  
 Vnd het jn ewerm puch geschribenn,  
 Dan das jr mir mein habern abfretzt,  
 Das ir noch ich findt vnergetzt.
- 20 Wie vast der pauer do flucht vnd schalt  
 Vnd meint, der pfaff der trib gewallt,  
 Do kert sich doch das pfert nit dromn,  
 Das es wolt von dem habern lan.  
 Erst wart der pauer erzurnet Recht,  
 Ine grossen zorne er sich vergecht.
- 25 Wol zu der erdenn er sich puckt.  
 Einen grossenn stein er do auffzuckt  
 Vnd warff den pfarrer jn sein prust,  
 Das er vom pferdt abfallenn must.
- 30 Darnach sach er den pfaffenn an  
 Vnd gedacht, ob er nit wolt auff stan.  
 Do lag er vor jm vnd was todt.  
 Do kam der pauer jn grosse noth
- Hs. 58, 4 Vnd sprach: ach got, was hab ich tan,  
 Das ich das mort beganngen hann?  
 35 Zue seiner ffrauen er do lieff.  
 Gar haymlich er jr zue jm rufft  
 Vnd pat sie, das sie jm wolt rat geben.

Er het den pfarrer bracht vmb sein leben  
 Vnd sagt jr, wie es gangen was.  
 Do sprach die ffraw: so hab jm das  
 Vnd laß dir darvmb nicht grausen!  
 5 Wes ging der Narr dann do vmb mausen?  
 Wolt nit selbs bedenncken der thor,  
 Was er vnns selber alle tag predigt uor,  
 Das keiner dem anndern schadenn solt?  
 Do er sich selbs nit hüeten wolt,  
 10 So will ich jn zwar nymmer clagen.  
 Wol dann! wir wollen jn heimher tragen  
 Bis hin nacht, bis es dunckell ist.  
 Wir vindenn etwann einen lyßt,  
 Das wir von jm ane schaden komen.  
 15 Des nachtes sie den pfaffen namen  
 Vnd trugen fur jres nachpaurn thür.  
 Do was ein gatter aussenn uor.  
 Gar hüpschlich ley netten sie jn dar an.  
 Die nacht muß er am gattern stan.  
 20 Do es des morgens do wart es licht,  
 Hs. 58, 4<sup>b</sup> Auff wischt der selbig pauer vnd gicht  
 Zue seiner ffrauenn: es jst zeyt,  
 Das ich nun aus gen acker Rey.  
 Die haufthur thet er auff gar droth.  
 25 Von schrecken wart er pleich vnd Rot,  
 Do er den pfaffen plicket ane.  
 Jedoch er sich vil schier besan  
 Vnd sprach zue jm: ach, herre mein,  
 Was sol doch dise narrenweiß sein,  
 30 Das jr mich also habt erstreckt?  
 Wie habt jr euch do her gestreckt?  
 Was thut jr do? wem geht jr nach?  
 Durch got saget mir es doch!  
 Seyt jr nit weyßer, dan das jr hint  
 35 Mir also ane dem gattern leint?  
 Der pauer wer zornig oder fro,  
 Der jm kein antburt gab do,

20. Das zweite es zu tilgen. 30. ? erschreckt. Vgl. s. 117, 10. 34. ? heint.

- Das was der pfaff, den er do vant.  
 Der pauer hub wider an zu hant  
 Vnd sprach: ach, herr, was sol das sein,  
 Das jr heint also spottet mein?  
 5 Wann jch kan es nit anders schetzen,  
 Dan das jr mich neüer meint zu tretzen.  
 Ich pit euch drum, get noch hin dan!  
 Wölt jr den tag am gattern stan?  
 Hs. 58, 5 Laßt mich hin aus (es jst nu zeyt),  
 10 Ee vnd ich euch straff mit einem scheid,  
 Das jr mich wert erparmen Recht!  
 Wie groß der pauer het ein geprecht,  
 So kert sich doch der pfaffe nit daran.  
 Der pauer zürnen do began,  
 15 Den gattern sties er auff mit gewalt,  
 Den pfaffenn er do nider fallt,  
 Das er vom jm geschreckt lagk.  
 Des kam der clager jne grosse clag.  
 Seine ffrauen er auch pald auff rüfft.  
 20 Sie saumpt sich nit, zue jm lif sie  
 Vnd fragt jn, was im wer geschehen.  
 Do wart er wider zue Ir gehenn:  
 Ach, liebes weib, Rat, wie Ich thue!  
 Das ich ye auff gestundt so frw,  
 25 Des muß alles vmlick ymmer walten.  
 Von gut vnd ere bin ich geschlagenn.  
 Ich weiß nit, wie ich kum dar uonn.  
 Den pfarrer ich ermordt hann.  
 Ein stoß gab ich jm vnd nit mer.  
 30 Do sprach er weder ach noch wee  
 Vnd hat also sein ennd genomenn.  
 Do sprach der pfaff: wie jst das komen?  
 Der pauer begund jrs als zue sagenn.  
 Hs. 58, 5b Do sprach die fraw: so laß dein clagenn!  
 35 Het er dann nit anders zue schaffenn,  
 Dan das er stund am gattern gaffenn,

17. ? von. 19. ? rief: sie lief. 25. ? unglück. H. 26. ? geschalten.  
 29. ? mee. 32. ? sprach die frau.

- So hab jm auch den veygenn schadenn!  
 Kum, laß vns jn tragen jne das gadenn  
 Vnd dar nach wol bedeckenn zue,  
 Bis wir gedenneken, wie man jm thue.  
 5 Do behielten sie jn, bis es wart nacht.  
 Die ffrau an jren nachpaurn dacht,  
 Der selb jm dorff ein meßner was.  
 Sie sprach: mein man, bis nit so laß!  
 Vnns scheyt doch neßer ein hulczene want.  
 10 Ein pret verruckenn wir zue handt  
 Vnd schiben hin ein vnd schweigen still.  
 Do sprach der pauer: es jst mein will,  
 Seyt es nit annders mag gesein.  
 Do schloff die fraue zum ersten hinein  
 15 Vnd sprach zum man: nun peut mirn herein!  
 Do namen sie den pfaffen schwer  
 Vnd thuenen jne des meßners gemach.  
 Ein multern mit taig die fraw ersach,  
 Wann sie des morgenns frwe solt pachen.  
 20 Die ffraw gedacht: es wurd sich machen.  
 Sie wincket jrem mann zue Ir  
 Vnd sprach: bring her ein schefflein mir!  
 Hs. 58, 6 Der pauer thet, das sie jne hieß.  
 Kain taig sie jne der multern ließ,  
 25 Bis an ein wenig, das do playb.  
 Nun horet, was sie do trayb!  
 Den pfaffen gunt sie zu hin rucken  
 Vnd vber die multern da zu pucken.  
 Die hendt sie jm jne dem teig vmb wült,  
 30 Bede packen sie jm damit füllt,  
 Als wer er dar ane erstickt.  
 Von dannen kerten sie jn zu handt.  
 Auch so vermachten sie die want  
 Vnd legten sich danider vnd schlieffen.  
 35 Des morgens wart der meßner rüffen,  
 Das sein fraw auff stünd vnd knetet,  
 Der han het mitte nacht gekreet.

1. ? hab er. 11. ? in ein. H. 36. ? knet.

Die ffrau wischt auff vnd legt sich an  
 Vnd lieff zue jrem taig hin dan,  
 Ob er icht auff gegangen wer;  
 Do was die multern alle lere.  
 5 Ein kreutz die ffrau do für sich macht.  
 Doch weis ich nit, wes sie gedacht,  
 Dann das sie pald ein liecht auff schlug  
 Vnd eylet gen der multern zue  
 Vnd wart den pfaffenn sichtig an.  
 10 Vast erstrecken sie do began,  
 Das sie vil noch verczageth was,  
 Hs. 58, 6b Bis das sie was erkecketh paß.  
 Do gund sie den pfaffen recht an sehen  
 Vnd wart do In Ir selber Jehenn:  
 15 Sol ich das nit zue wunder sagen?  
 Hat dich der teuffel here getragen  
 Oder hat er dich zue mol besessen,  
 Das dw mir so ul taigs hast gefressen?  
 Nun müß dirs geleich der rit gesehenn!  
 20 Doch dunckt mich zwar dir sey gelegen  
 Dein fressenn, dw verfluchter pfaffe!  
 Des sitz nun also do vnd gaffe!  
 Nun hab dir den verheiten schadenn!  
 Doch dunck mich zwar, dw habst geladen,  
 25 Das dw verdewest nymmer mer.  
 Hat dich der teuffel getragen her,  
 Der für dich wider aufhin schir!  
 Nun wolt ich wenn, dw soltest mir  
 Vnd andern lewten lere gebenn,  
 30 Wie wir furter ein Rechtens leben,  
 So bistu selbs einem geschleck nach gangen,  
 Des ein saw kaum solt gelanngen.  
 Der meßner lag Im peth vnd schliff.  
 Do ffraw jm do vill pald auff rüfft.  
 35 Sie sprach: stehe auff vnd schaw durch got,  
 Ob icht der tewffel treib sein spot  
 Hs. 58, 7 Mit vnnserm oden pfarrer hie!

Wer gesach doch solchs wunder ye?  
 Auff wischt der meßner vnd wolt sehen,  
 Was der frauen were geschehenn.  
 Do er den pfarrer ane sach:  
 5 Wie hewt vnd ymmer, er do sprach,  
 Wie jst es ymmer darzu komenn?  
 Wer hat des wunders ye vernummen?  
 Was wildenn gelustz hat jn besessenn,  
 Das er vns so uil taigs hat gessenn?  
 10 Sprach er zue seiner frauen leiß.  
 Do sprach die frau: ich bin sein nit weiß.  
 Der man sprach: des wer als nit zu achten.  
 Möchten wir neüer eins betrachten,  
 Wie wir des pfaffenn kömen ab!  
 15 Die ffrau jm pald do anthurt gab  
 Vnd sprach: ich weis kain pessern synn,  
 Wir tragen jne die kirchen hin  
 Vnd legen jm an sein meßgewant  
 Vnd stellen jn über den altar zu hant  
 20 Vnd zihen darnach frümeß ane.  
 So dann die leut herzu wern gan  
 Vnd sehen, das er sich nit verruckt,  
 So wollen sie wenn, er sey entzuckt  
 Ine grosser andacht, die er habe.  
 Hs. 58, 7<sup>b</sup> Sich, also komen wir sein ab.  
 Der meßner was des Rots frog.  
 Seiner frauen volget er aldo  
 Vnd hub do frümeß an zu ziehen.  
 Do kamen die pauern vnd begunden knyen  
 30 Hin zu dem altar vnd annders war.  
 Zue letzt ein altes weib kam dar  
 Vnd gundt gar uast zum altar tringen  
 Vnd zwischen den leüten sich ein hin zwingen,  
 Ob sie ergrieff das meß gewannt.  
 35 Vnd do es jr wart jne die hannt,  
 Da fur sie zu dem mund darmit  
 Vnd wolt es küssen nach peuerischem sit



- Vnd ruckt jn auff ein seyten gar.  
 Do vil der pfaff auff sie dar  
 Vnd schlug sie schweres uals zu todt.  
 Do hub sich jamer vnd auch noth.  
 5 Zum alter wart ein groß gelauff.  
 Den pfaffen wolten sie helffen auff,  
 Do was er gantz vnd gar erstart.  
 Des erschrackenn sie also hart  
 Vnd hub sich zweyer hande not.  
 10 Ein teyl clagten des pfaffen tot,  
 Die andern wurden die frauen clagen,  
 Die er het zue todt geschlagenn.  
 Hs. 58, 8 Do sie nun lang geclagt hetten  
 Vvnd alle cleglichenn tettenn,  
 15 Do westen sie pessers nit zu schaffenn,  
 Sie namen den pfaffen vnd die frauen  
 Vnd bestatten sie zu der erden droth.  
 Also het der pfaff den funfften tot  
 Gelidenn noch der weyber lere.  
 20 Hanns zapff zue Nurmberg Barbirer  
 Thut euch die abenther vergehenn.  
 Got laß vnns allen wol geschehenn!

16. ? die frauen und den pfaffen. 20. Ohne zweifel Hans Folz. Vgl. fastnachtspiele s. 1081. 1157. 1453. 1530.